

UNSERE GEMEINDE

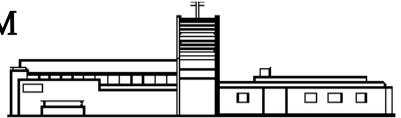


Evangelische Kirchengemeinde Weilerswist
Nr. 4 / 2012 Dezember 2012 / Januar - Februar 2013



Maya Armbruster, Die Könige an der Krippe; Privatbesitz P. Erich Schädler

**EVANGELISCHES GEMEINDEZENTRUM
MARTIN-LUTHER-STR. 27-29
53919 WEILERSWIST**



WER IST WANN UND WO ZU ERREICHEN ?

Pfarrerinnen Renate Kalteis - Sprechstunde nach Vereinbarung (Freier Tag: Freitag)	02254/60 14 625
Gemeindebüro: Elke Bell, im Gemeindezentrum	02254/1881 - Fax 83335
EMail: Weilerswist@ekir.de / Internet: www.mlkw.de Öffnungszeiten: Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr, Mittwoch: 10.00-12.00 Uhr und Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr	
Evangelisches Gemeindezentrum	02254/60 14 626
Gemeindepädagogin: Siglinde Ostrzinski-Sachs	02254/81721
Jugendleiterin: Janine Grohsgart Sprechstunde nach Vereinbarung	01578/8453153
Kirchenmusiker: Alexander Beils	02232/15 46 89
Diakonie-Sprechstunde nach Vereinbarung: Presbyterin Andrea Hewig	02235/42808
Krankenhausseelsorge Euskirchen: Pfarrerinnen Sabine Hekmat Pfarrer Walter Niefindt	02251/901665 02253/6517
Diakonisches Werk, Euskirchen, Kaplan-Kellermann-Str. 12	02251/9290-0
Ehe- und Lebensberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung	02251/929024
Hilfen im Alltag, Familienpflege und Hauswirtschaftliche Betreuung	02251/929012
Familienunterstützender Dienst - Behindertenreferat	02251/929015
Häusliche Krankenpflege, ambulante Palliativpflege, Pflegeberatung Diakoniestation Euskirchen	02251/4448
Suchtberatung, Lessingstr. 24, Bonn	0228/217812
Frauenbeauftragte des Kirchenkreises: Sabine Cornelissen EMail: frauenbeauftragte-bgv@ekir.de	0228/ 30787-14
Jugendreferat des Ev. Kirchenkreises, Weidenstr. 18, 53359 Rheinbach	02226/15766-11

Telefonseelsorge: 0800/1110111

Aus dem Inhalt:

Wer Was Wo?	2	Wandertag Martin-Luther-Chor	16
Impressum	3	Unser Glaubensbekenntnis	18
Weihnachten – ein Geschenk	4	Brot für die Welt	19
Weihnachten nicht alleine feiern	6	Die Vorreformatoren	20
Ökumenischer Weltgebetstag	7	Café Namib	21
Kurzmeldungen aus der Gemeinde	8	Kinder- und Jugendarbeit	22
Gedenkgottesdienst	10	Gruppen und Kreise	23
Bericht von der Herbstsynode	11	Offenes Singen im Advent	24
Aus Kirche u. Politik	13		

PRESBYTERIUM

Das Leitungsgremium unserer Gemeinde besteht z. Zt. aus neun Personen: unserer **Pfarrerin Renate Kalteis**: ☎ s. o. und acht Gemeindegliedern. Diese Mitglieder des Presbyteriums sind:

Monika Bock	☎ 02254 / 84 53 39	Andrea Hewig	☎ 02235 / 4 28 08
Andrea Brüning	☎ 02254 / 58 09	Dr. Gerda Hirth	☎ 02254 / 33 59
Presbyterin.Bruening@googlemail.com			
Hartmut Demel	☎ 02254 / 64 87	Siglinde Ostrzinski-Sachs	☎ 02254 / 8 17 21
HartmutDemel@gmx.de			
Ursula Haller	☎ 02254 / 58 99	Claus Ruckes	☎ 02254 / 33 60
ulli.haller@googlemail.com		ClausRuckes@web.de	

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Weilerswist

- UNSERE GEMEINDE -

wird herausgegeben vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit im Auftrage des Presbyteriums, verantwortlich i.S.d.P.: Renate Kalteis, Georg Lanz, Joachim Münchmeyer, Claus Ruckes, Klaus Seidel.

Die nächste Ausgabe erscheint
Ende Februar 2013.

Beiträge, Leserbriefe und andere Zuschriften werden bis 5. Februar 2013 erbeten an:

Claus Ruckes:

☎/Fax: (02254) 33 60

Email: ClausRuckes@web.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen, außerdem behält sich die Redaktion bei einem Abdruck Kürzungen vor.

Weihnachten - ein Geschenk

Stellen wir uns vor, Weihnachten wäre ein Geschenk. Wie sähe es aus?

Auf jeden Fall wäre es bei den meisten Menschen wunderschön verpackt: Weihnachtliches Geschenkpapier, Weihnachtsdeko, Lametta, Lichterketten, Tannenzweige. Es gibt unzählige Möglichkeiten, Weihnachten zu verpacken. Was wir an Weihnachten tun: das Haus schmücken, uns gegenseitig etwas schenken, Weihnachtsbaum, Weihnachtsessen, - dies alles ist im Grunde genommen die Verpackung. Und viele Menschen verpacken Weihnachten wunderschön. Doch was ist in dieser Verpackung drin? Viele Menschen finden dort Liebe, Frieden und fröhliches Miteinanderfeiern. Geschenke z. B. sind Zeichen der Liebe. Man trifft sich, um miteinander fröhlich zu feiern. Alle geben sich Mühe, nett und friedlich zu einander zu sein. Die Erwartungen an Weihnachten sind groß. Und es gibt durchaus Menschen, bei denen Weihnachten tatsächlich fröhlich, friedlich und ein Fest der Liebe ist. Doch immer wieder wird diese Erwartung auch enttäuscht: In den Geschenken ist keine Liebe. Sie sind eine Pflichtübung oder Konkurrenzkampf: Wer schenkt das beste Geschenk? Friede, Fröhlichkeit und Liebe stellen sich nicht ein, sondern die Stimmung ist gereizt. Manchmal hindert auch

ein trauriges Ereignis die Fröhlichkeit. Verstehen wir Weihnachten nur als das Fest der Freude, der Liebe und des Friedens, dann bekommen Menschen, die an Weihnachten Traurigkeit, Unfrieden oder Lieblosigkeit erleben, gewissermaßen nur die Verpackung. Manche bekommen noch nicht mal diese Verpackung. Sie sind froh, wenn das Weihnachten der Glücklicheren endlich zu Ende ist.

Für mich als Christin ist der eigentliche Inhalt des Weihnachtsfestes nicht menschliche Liebe, fröhliche Stimmung und der Friede zwischen den Menschen. Das ist schöne Beigabe. Schön, wenn es an Weihnachten so ist, und wir sollen, soweit es an uns ist, auch dazu beitragen. Doch es gibt auch bei ChristInnen Weihnachtsfeste, die nicht das fröhliche Fest der Liebe und des Friedens sind. Wenn der Jüngste gerade an Weihnachten seine Trotzphase auslebt oder die Älteste ihre Pubertät, wenn man jemanden eingeladen hat, der sonst allein wäre, aber er verbreitet nur schlechte Stimmung, wenn gerade am Weihnachtsfest alle irgendwie erschöpft und gereizt sind, wenn ein geliebter Mensch in der Runde schmerzlich fehlt, dann gibt es auch bei ChristInnen Weihnachtsfeste, die nicht friedlich und liebevoll sind oder bei denen die Freude fehlt. Doch trotzdem ist auch an diesen Weihnachtsfesten für mich als

MONATSSPRUCH DEZEMBER 2012

JESAJA 60,1

Mache dich auf, werde Licht;
denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit
des HERRN geht auf über dir!

Christin in der Verpackung was drin, bekommen wir ein Geschenk, - sogar wenn es mal keine oder nur wenig Verpackung gibt.

Das Geschenk ist das Kind in der Krippe, in dem Gott zu uns Menschen kommt. Das Geschenk ist die Zusage Gottes: In diesem Kind bin ich da, ganz nahe bei euch Menschen. In diesem Kind liebt Gott auch uns, schenkt sich uns auch an den Weihnachtsfesten, an denen wir es schwer haben mit der Liebe, dem Frieden oder der Weihnachtsfreude.

Der Gott-ist-bei-uns, der Immanuel, ist das Weihnachtsgeschenk Gottes, das nicht nur die Glücklichen bekommen, die ein schönes harmonisches fröhliches Weihnachtsfest haben. Es ist Gottes Weihnachtsgeschenk besonders an die, denen dies alles an Weihnachten schmerzlich fehlt. In diesem Kind schaut Gott gerade die, die kein schönes Weihnachtsfest haben, freundlich und liebevoll an, ist bei ihnen und mit ihnen und segnet sie.

*Ihre Pfarrerin
Renate Kalteis*

von
Mensch
zu Mensch

„Gott wurde
Mensch
und wohnte
unter uns.“

Johannes 1, 14

www.wirsammeln.de

Weihnachten nicht alleine feiern 2012

Das Diakonische Werk Euskirchen und die Evangelische Kirche Euskirchen laden alleinstehende Menschen am Heiligen Abend in den Saal der Evangelischen Kirchengemeinde Euskirchen, Kölner Straße 41 (unter der Kirche), ein. Die kostenlose Feier beginnt um 19:15 Uhr nach der Christvesper.



nähere Informationen über die Heiligabendfeier.

Wer unsere Feier mit einer Spende unterstützen möchte, kann das tun unter der

Kontonummer: 100 62 12 bei der Kreissparkasse Euskirchen, BLZ: 382 501 10.

Anmeldungen nehmen Frau Kuschel und Frau Hylla vom Diakonischen Werk bis Dienstag, den 18. Dezember, unter Telefon (0 22 51) 92 90 13 entgegen, oder besuchen Sie uns in der Geschäftsstelle, Kaplan-Kellermann-Straße 12, dort erhalten Sie auch

Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen zugesandt. Vielen Dank im Voraus.

Wir würden uns freuen, Sie am 24. Dezember begrüßen zu dürfen.



Anzeige

MONATSSPRUCH

JANUAR 2013

PSALM 16, 11

Du tust mir kund den Weg zum Leben:
Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne
zu deiner Rechten ewiglich.

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG DER FRAUEN AM FREITAG, 1. MÄRZ 2013

Was machen Sie am ersten Freitag im März 2013? Eingeladen jedenfalls sind Sie – egal ob Frau oder Mann, ob jung oder alt – zum Weltgebetstag, den das französische Vorbereitungsgremium unter das Motto gestellt hat:

"Ich war fremd, ihr habt mich aufgenommen"

Frankreich – diese Landschaft, diese Farben, dieses Licht!

Der Weltgebetstag 2013 kommt aus unserem Nachbarland Frankreich. Obwohl Frankreich uns so nah und vieles nicht zuletzt durch die gemeinsame Geschichte vertraut und bekannt ist, gibt es doch Unterschiede und manches ist uns fremd.

Das Thema „Umgang mit Fremden“ bildet den Schwerpunkt der Weltgebetstagsordnung aus Frankreich. In den letzten Jahren kamen viele Ein-



*Ich war fremd - Ihr habt mich aufgenommen
Anne-Lise Hammann Jeanot, © WGT e.V.*

wanderer vor allem aus den ehemaligen Kolonien in das Land und brachten ihren muslimischen Glauben mit. Aber nicht nur für Frankreich ist das Thema „Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“ hoch aktuell und brisant. Wie gehen wir mit Fremden um? Sind wir eine Willkommens-Gesellschaft? Das sind Fragen, mit denen auch wir uns auseinandersetzen müssen.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Weltgebetstag ökumenisch mit uns zu begehen:

Freitag, 1. März 2013	15.00 Uhr	Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche Weilerswist Informationen über Land und Leute bei Kaffee und Kuchen
	17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

*Das Vorbereitungsteam
von St. Mauritius, Heilig Kreuz und der Martin-Luther-Kirche*

Kurzmeldungen aus dem Gemeindeleben

Adventssammlung der Diakonie vom 17. November bis 8. Dezember 2012

Diakonie und Caritas engagieren sich für eine solidarische und gerechte Gesellschaft. Vor Ort setzen sich gerade ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Menschen ein, die die Hilfe anderer benötigen, und begegnen ihnen **„von Mensch zu Mensch.“** Unter diesem Motto steht die diesjährige Adventssammlung der beiden christlichen Wohlfahrtsverbände in Nordrhein-Westfalen.

Damit Menschen die Hilfe bekommen, die sie brauchen, ist eine breit getragene Kultur der Unterstützung nötig. Die Leistungen des Sozialstaates sollen vor Lebensrisiken schützen und Teilhabe ermöglichen. Die Unterstützung selber wird vielfach durch die nichtstaatlichen Wohlfahrtsverbände organisiert. Letztlich ist das Engagement aller Mitbürger nötig, gemeinsam Verantwortung für eine Gesellschaft zu übernehmen, in der auch be-

nachteiligte Menschen ihren Platz haben.

Mit Ihrer Spende für Diakonie und Caritas investieren Sie in eine solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft. Bitte unterstützen Sie die Arbeit von Diakonie und Caritas für Kinder und Jugendliche und deren Familien, für kranke und alte Menschen, für Menschen am Ende Ihres Lebens.

Diesem Gemeindebrief beigefügt erhalten Sie einen vorbereiteten Überweisungsvordruck. Bitte verwenden Sie ihn für Ihre Spende. Wir nutzen diesen Weg, weil wir auch dieses Jahr nicht über eine ausreichende Anzahl von ehrenamtlichen Spendensammlern verfügen.

Haben Sie vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Claus Ruckes

Ende der Meditativen Abendgottesdienste ab Dezember

Vor zwei Jahren hatte das Presbyterium beschlossen, dass einmal im Monat am Sonntagabend statt des Gottesdienstes am Morgen ein meditativer Abendgottesdienst stattfinden sollte. Die Hoffnung war, dass mit dieser anderen Form und auch der anderen Uhrzeit jüngere Gemeindemitglieder angesprochen werden. Doch diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Der Besuch dieser Gottesdienste war zahlenmäßig schlechter als der der Sonntagmorgengottesdienste. Immer wieder standen Gottesdienstbesu-

cher am Sonntagmorgen vergeblich vor der Kirche, weil sie sich nicht daran gewöhnen konnten, dass der Gottesdienst am Abend war.

So hat das Presbyterium beschlossen, die Meditativen Abendgottesdienste wieder aufzugeben. Ab Dezember werden wieder alle Gottesdienste am Sonntagmorgen sein. Gelegentlich soll ab Sommer 2013 der Sonntagmorgengottesdienst als Meditativer Gottesdienst gestaltet werden.

Für das Presbyterium:

Renate Kalteis

Schottische Weihnacht - Restlos ausverkauft

Am Freitag, den 07. Dezember und Samstag, den 08. Dezember finden die Aufführungen der 3. Schottischen Weihnacht statt. Im September 2012 wurden die ersten Plakate ausgehängt und Presseveröffentlichungen gestartet. Kurz darauf hatte der Onlinekartenverkauf begonnen und innerhalb von fünf Wochen waren beide Veranstaltungen ausverkauft. Nun konnten in den Weilerswister Vorverkaufsstellen keine Karten mehr



angeboten werden. Leider haben genau zu diesem Zeitpunkt diverse Zeitungen den schon im September verschickten Artikel, gedruckt und auf den Vorverkauf hingewiesen. Es ist schade, dass dies so geschehen ist und vielfach zu Verärgerungen geführt hat. Aber trotz dieser Panne ist es mehr als erfreulich, dass beide Aufführungen als Benefizveranstaltung zur Erhaltung des Kirchengebäudes ausverkauft sind.

Ralf Granrath

Herzliche Einladung zum Neujahrsempfang!

Wir laden alle Gemeindeglieder ganz herzlich zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang ein. Dieser findet am

**Sonntag, den 6. Januar
um 11.15 Uhr**

nach dem Gottesdienst statt.

Mit einem Glas Sekt, wahlweise auch Orangensaft, wollen wir gemeinsam den Beginn des neuen Jahres feiern und einander und unserer Kirchengemeinde Gottes Segen wünschen.

Renate Kalteis

Pfarrwiesenfest brachte erfreulichen Erlös!

*Herzlichen Dank an alle,
die mitgeholfen haben*

Wir danken allen sehr herzlich, die beim diesjährigen Pfarrwiesenfest mitgeholfen haben. Dank der Helfer und des traumhaf-

ten Wetters war es ein besonders schönes Pfarrwiesenfest. Das führte auch zu einem sehr erfreulichen Erlös: Eingenommen wurden 2.113,25 €, zieht man davon die Ausgaben ab in Höhe von 1.157,33 € bleibt ein Erlös von **955,92 €**. Der Erlös kommt zur Hälfte der Bauhaltung unserer Kirche zugute, zur anderen sollen damit eine Notschlafstelle für Jugendliche in Köln unterstützt werden.

Renate Kalteis

Einführung von Alexander Beils am 24. Februar im Gottesdienst

Nachdem das halbe Jahr Probezeit vorüber ist, wird Alexander Beils, der seit August in unserer Gemeinde den Chorleiter- und Organistendienst versieht, am

24. Februar 2013

in sein Amt eingeführt. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm und wünschen ihm Gottes Segen.

Renate Kalteis

Gedenkgottesdienst für fehlgeborene, totgeborene und verstorbene Kinder



Sonntag, 09. Dezember 2012
16.00 Uhr Evangelische Kirche
in Euskirchen

Der geborgte Stern

Nach dem Gottesdienst laden wir zu Austausch und Begegnung bei Tee und Gebäck im Gemeindezentrum ein.

Info zum **Weltgedenktag** für alle verstorbenen Kinder

Jedes Jahr am 2. Sonntag im Dezember stellen Betroffene rund um die ganze Welt brennende Kerzen in die Fenster. Jedes Licht im Fenster steht für das Wissen, dass diese Kinder das Leben erhellt haben und sie nie vergessen werden. Das Licht steht auch für die Hoffnung, die das Leben der Angehörigen nicht für immer dunkel bleiben lässt. Das Licht schlägt Brücken von einem betroffenen Menschen zum anderen, von einer Familie zur anderen, von einem Haus zum anderen, von einer Stadt zur anderen, von einem Land zum anderen. Es versichert Betroffene der Solidarität untereinander.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Klinikseelsorge des Marien-Hospitals:

Evang. Pfarrerin Sabine Hekmat, Tel. 02251/ 90 - 1665

Kath. Klinikseelsorgerin Dorothea Grimm, Tel. 02251/ 90 - 1401

Dr. Eberhard Kenntner bleibt Superintendent

Herbstsynode Bad Godesberg-Voreifel beschließt auch Kreiskantorat

Der Alte ist der Neue: Mit überwältigender Mehrheit wählte die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel Dr. Eberhard Kenntner erneut zum Superintendenten. Er erhielt 60 Stimmen, bei nur einer Enthaltung und einer ungültigen Stimme. Skriba Norbert Waschk, Pfarrer der Erlöser-Kirchengemeinde, wurde am Samstag ebenfalls wiedergewählt (56 Stimmen). Wie bisher möchte Dr. Kenntner Transparenz und Beteiligung ins Zentrum seines Handelns stellen. Hinzu komme "das wichtige Stichwort Solidarität". Gerechtigkeit sei nicht nur eine globale Aufgabe.

Der Rheinbacher Pfarrer wird den Kirchenkreis zwei weitere Jahre leiten, mit 63 Jahren dann aber vorzeitig in Ruhestand gehen. Kenntner ist seit 2001 Superintendent, bereits 2004 wurde er wieder gewählt. Neu in den Kreissynodalvorstand entsandten die Synodalen Juliane Kalinna (Bad Godesberg) als erste und Schulreferatsleiter Friedrich Talmon als zweiten

Synodalältesten. Zu deren Stellvertretern bestimmten sie Wolfgang Budinger (Wachtberg) und die Vorsitzende des synodalen Fachausschusses für Frauenfragen Ortrun Althof (Zülpich).

Musik als Wesensäußerung der Kirche gestärkt

Das Amt des Kreiskantors wird in Zukunft hauptamtlich ausgeübt. Die Abgeordneten aus Bad Godesberg und der Voreifel beschlossen für 2013 eine Kantorenstelle mit 9,75 Wochenstunden einzurichten. Dies entspricht einer 25-Prozent-Stelle. Damit wird "Musik als Wesensäußerung der Kirche" gestärkt, wie Norbert Waschk betonte. Zu den Aufgaben wird es gehören, Nachwuchs- und Aushilfskräfte zu gewinnen, zu schulen und zu fördern. Daneben berät der Kantor die Kirchengemeinden bei Fragen von Orgelrenovierungen oder Neueinstellungen von Musikern. Noch bis Ende des Jahres wird der langjährige Kreiskantor Hans-Peter Glimpf das Amt ehrenamtlich ausüben.



Bestattungen Jungfer

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Vorsorgebestattungen
- Überführungen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten

Kölner Straße 71 - 53919 Weilerswist

Tel. 02254-969317 od. 0160-94153978 • www.bestattungen-jungfer.de

Hinschauen beim Kinderschutz

Sie wollen als Lotsen tätig sein und Netzwerke gestalten: Über ihre neue Aufgabe als „Vertrauensperson Kinderschutz“ berichtete Melanie Schmidt den Vertreterinnen und Vertretern der 13 Kirchengemeinden. Die Diplompädagogin und Meckenheimer Jugendleiterin wurde gemeinsam mit Stefanie Rieß (Euskirchen) und Thomas Steinbrecher (Bad Godesberg) für ihre jeweilige Region bereits benannt. Alle drei sind erste Ansprechpartner beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und sexuelle Gewalt. Durch Prävention und Fortbildungen soll "eine Kultur des Hinschauens und der Grenzachtung" auf den Weg gebracht werden. Diese freiwillige Einrichtung wird ebenfalls vom Kirchenkreis finanziert.

Versöhnung mit früheren Kriegsgegnern

Die Bitte um Vergebung und Aussöhnung gegenüber und mit den Völkern der ehemaligen Sowjetunion für das im Zweiten Weltkrieg durch Deutschland erlittene Unrecht hat eine Initiative um den Meckenheimer Pfarrer Frank Ungerathen zum Ziel. Untersuchungen zeigten, dass jeder Dritte mit psychischen Spätfolgen belastet ist, der Kindheit oder Jugend im Krieg verbrachte. Dies gelte für Deutschland und sei auf die früheren Kriegsgegner übertragbar. Die Kreissynode möchte, dass sich die Kirchenleitung für Vergebung einsetzt und als praktischen Schritt eine Arbeitshilfe für die Seelsorge an der Generation der Kriegskinder und -enkel entwickelt.

Superintendentenbericht

Als "richtigen Schritt auf dem steinigen Weg der Integration" würdigte Dr. Eberhard Kenntner in seinem jährlichen Bericht die Einführung des Islamischen Religionsunterrichtes. Er dankte der synoda-

len Islambeauftragten Elisabeth Thissen für ihr öffentliches Eintreten für Toleranz. Mit Sorge betrachtet der Superintendent die "weiter auseinander klaffende Schere zwischen arm und reich". Gemeinden und Kirchenkreis seien gefragt, ob und wo sich kirchliche Beschäftigungsverhältnisse "zu nah am Niedriglohnssektor" orientierten. Im Blick hat Kenntner zudem den Modus der Kirchensteuerverteilung im Kirchenkreis. Hier für einen deutlicheren Ausgleich zu sorgen, sei "nicht einfach eine Rechenaufgabe, sondern ein theologischer Auftrag".

Haushalt 2013 und weitere Wahlen

Das Kirchenparlament verabschiedete den Haushalt für das Jahr 2013 mit einem Gesamtvolumen von 2,98 Millionen Euro. Damit liegen die geplanten Ausgaben 240.000 Euro über dem Ansatz des Vorjahres. Vorgesehen ist eine Entnahme von etwa 51.000 Euro aus Rücklagen. 510.000 Euro fließen in die Jugendarbeit.

Friederike Heiwolt (Euskirchen) ist neue Vorsitzende des Fachausschusses für Kirchenmusik, Christoph Müller (Wachtberg) ihr Stellvertreter. Als Vertreter im Vorstand des regionalen Rechnungsprüfungsamtes Köln-Bonn-Wetzlar-Braunfelds bestätigten die Synodalen Christian Edlmann, Erlöser-Kirchengemeinde Bad Godesberg und dessen Stellvertreter Gernot Büchenschütz (Swisttal).

Die Synode traf sich zur Herbsttagung im Gemeindesaal der Evangelischen Erlöser-Kirchengemeinde Bad Godesberg. Grüße der Landeskirche überbrachte der Personalchef der Evangelischen Kirche im Rheinland, Oberkirchenrat und Pfarrer Manfred Rekowski, Superintendent Eckart Wüster solche vom Kirchenkreis Bonn.

Dr. Uta Garbisch

*Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel*

Aus Kirche und Politik

von Joachim Münchmeyer

Nikolaus Schneider wurde 65; Nachfolgekandidaten

Am 3. September feierte der EKD-Ratsvorsitzende und Präses der rheinischen Landeskirche seinen 65. Geburtstag. Bei einem Geburtstagsempfang würdigten Vertreter aus Kirche und Politik sein öffentliches Engagement. NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft nannte ihn einen „leidenschaftlichen Verfechter für eine gerechte und solidarische Gesellschaft“. Die neue Präses der westfälischen Landeskirche, Annette Kurschus, lobte Schneider als einen Theologen mit ökumenischer Weite, „der sich mit sozialen Missständen nicht abfindet, sondern anpackt, sich an die Seite der Schwachen stellt und seinen Mund auf tut für die Stummen“. Schneider strahlte auf überzeugende Weise aus, „wie tiefer Glaube nicht ohne tätige Verantwortung für die Welt bleiben kann“. Zu Schneiders Geburtstag erschien eine Festschrift mit 19 Beiträgen prominenter Autoren, darunter Schneiders Vorgänger Huber und Kock sowie der Vorsitzende der deutschen Katholischen Bischofskonferenz, Kardinal Robert Zollitsch.

Um die Nachfolge Schneiders für das rheinische Kirchenamt bewerben sich drei Kandidaten, und zwar Schneiders derzeitige Stellvertreterin, die 53-jährige Petra Bosse-Huber, der 54-jährige Oberkirchenrat und frühere Wuppertaler Superintendent Manfred Rekowski sowie die 44-jährige promovierte Theologin Ellen Überschär, seit 2006 Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages und außerdem Studienleiterin an der evangelischen Akademie im niedersächsischen Loccum.

Göring-Eckardt will Kirchenamt bei Grünen-Kandidatur ruhen lassen

Die derzeitige Präses der EKD-Synode und Bundestagsvizepräsidentin der Grünen will ihr Leitungsamt ruhen lassen, falls sie von der Parteibasis – zusammen mit einem männlichen Parteikollegen – als Spitzenkandidatin für die kommende Bundestagswahl gewählt werden sollte. Mehrere Politiker von CDU und FDP hatten in den vergangenen Wochen die Vereinbarkeit von Kandidatur und Kirchenamt in Frage gestellt, darunter Bayerns früherer Ministerpräsident Günter Beckstein als Vizepräses der EKD-Synode. Der frühere DDR-Bürgerrechtler und derzeitige stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Arnold Vaats, kritisierte in diesem Zusammenhang die EKD. „Die evangelische Kirche ist nicht mehr neutral. Sie ist in ihren Führungsetagen längst ein rot-grünes Projekt.“

Kurz vor Redaktionsschluss wurde das Ergebnis der Urabstimmung bekannt, wonach Katrin Göring-Eckart und Jürgen Trittin mit großer Mehrheit zu Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl 2013 gewählt worden sind.

Schneider: „Ablehnung der Beschneidung ist Angriff auf jüdische Identität“

In einem epd-Interview warb EKD-Ratsvorsitzender Nikolaus Schneider um Akzeptanz für religiös begründete Beschneidungen. Eine jahrtausendealte religiöse Praxis dürfe nicht kriminalisiert werden. Zwar soll der Umgang mit dem Thema gesetzlich geregelt werden, aber: „Mich irritiert in der öffentlichen Debatte, dass die religiöse Erziehung nicht auch als eine Di-

mension des Kindeswohls wahrgenommen wird. Kinder haben ein Recht auf religiöse Identität.“ Die Grenze des Elternrechts auf religiöse Erziehung verlaufe für ihn dort, wo sie mit Traumatisierungen und körperlichen Schäden verbunden sei. Schneider weiter: „Das ist meines Erachtens bei der Beschneidung von Jungen nicht der Fall. Sie ist im Judentum identitätsstiftend. Wenn man diese Art der religiös begründeten Beschneidung hierzulande nicht mehr akzeptiert, ist das durchaus ein Angriff auf die jüdische Identität.“

Keine Kirchenmitgliedschaft ohne Kirchensteuer

In einem mit Spannung erwarteten Urteil hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass die Mitgliedschaft in einer Religionsgemeinschaft mit dem Status einer „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ auch mit staatlichen Rechtsfolgen wie der Kirchensteuerpflicht verbunden sei. Wer aus einer Religionsgemeinschaft mit Körperschaftsstatus austrete, könne nicht zugleich in der Religionsgemeinschaft als Glaubensgemeinschaft verbleiben. Das Urteil erging im Zusammenhang mit den Besonderheiten des römisch-katholischen Kirchenverständnisses, während die Lage aufgrund des evangelischen Kirchenmitgliedschaftsgesetzes eindeutig ist. „Der Austritt hat den Verlust der mit der Mitgliedschaft verbundenen Rechte zur Folge“, sagte EKD-Kirchenamtspräsident Ulrich Anke in Hannover dazu.

EKD-Synode: Evangelische wollen Reformationstag 2017 als gesetzlichen Feiertag

Nachdem in jüngster Zeit bereits Kirchenvertreter, Wissenschaftler und einzelne Landespolitiker einen einmaligen deutschlandweiten Reformationsfeiertag am 31. Oktober 2017 gefordert hatten,

warb nun auch EKD-Ratsvorsitzender Nikolaus Schneider bei der diesjährigen Synoden-Eröffnung am 5. November für diese Idee. In Timmendorfer Strand ergriff er die Gelegenheit, sich unmittelbar an den schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Torsten Albig (SPD) zu wenden, denn Feiertagsgesetze seien ja Ländersache. Die von Luthers 95 Thesen ausgehende Reformation sei schließlich ein „weltveränderndes Ereignis“ gewesen. Im Vorfeld der Synode, in deren Mittelpunkt die Ausgestaltung des Reformationsjubiläums stand, hatte der Berliner Historiker Heinz Schilling Kritik an den bisherigen Vorbereitungen geübt. „Es wäre notwendig, zunächst einmal eine radikale Wendung hin zum historischen Luther zu vollziehen und seine Leistungen in der uns fremden Welt des 16. Jahrhunderts herauszustellen“ anstatt ihn am heutigen Toleranzbegriff zu messen. Der Wissenschaftler ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Lutherdekade und hat gerade eine umfassende Lutherbiographie vorgelegt.

Sehnsucht nach Gott wachhalten

In seinem Bericht an die Synode in Timmendorf äußerte Nikolaus Schneider seine Besorgnis über aggressive Religionskritik und ein Abdrängen des Glaubens ins Private. Christen setzten sich zusammen mit Juden und Muslimen für eine „sichere Religionsausübung“ ein. Er nannte es eine zentrale kirchliche Aufgabe, die Sehnsucht nach Gott wachzuhalten. Der christliche Gott sei nicht zu verwechseln mit einem Talisman oder Glücksamulett, er entziehe sich allen menschlichen Versuchen, ihn gleichsam „quadratisch, praktisch, gut“ für persönliche Interessen in die Lebensplanung einzubauen. An diesen Entwicklungen trügen auch die Kirchen eine Schuld. Wenn sie einen „immer freundlichen, nur harmlosen, kumpelhaften Gott“ verkündigten, bestehe die Gefahr der

Selbstsäkularisierung. Eine Religion, die Gott nicht mehr nah und fremd, vertraut und verstörend zugleich sein lasse, verliere an Tiefe. Die gegenwärtige Gotteskrise sei darum auch die Krise eines verharmlosenden Gottesbildes, sagte Schneider.

Weiter in seinem Bericht bekräftigte Schneider seine Auffassung zum Thema Beschneidung und widmete sich dann Überlegungen, wie die katholische Kirche in das Reformationsjubiläum eingebunden werden könne. Geprüft werde, ob es einen gemeinsamen Buß- und Versöhnungsgottesdienst geben könne, in welchem die Verletzungen benannt werden, die sich die beiden großen Kirchen im Verlauf der vergangenen 500 Jahre angetan hätten.

Auch die katholischen Laien wollten das Reformations-„Gedenken“ zu einem Zeichen für die Ökumene machen, doch gebe es in ihrer Kirche eine große Unsicherheit, wie an den Beginn der Reformation erinnert werden sollte, sagte Alois Glück, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, in einem Grußwort an das Kirchenparlament.

Merkel: Ein „missionarisches Jubiläum“

Bei ihrem Vortrag vor der Synode würdigte Bundeskanzlerin Angela Merkel die Bedeutung der Reformation. Sie sei ein Schlüssel zu „Glaube, Wissen und Demokratie“. Sie wünsche sich von der Lutherdekade auch eine „missionarische Komponente“ und rief dazu auf, in der Diskussion über die Begriffe „Jubiläum“ bzw. „Geden-

ken“ das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen.

Am Rande der Synode kamen Spekulationen über konfessionelle und personalpolitische Differenzen zwischen der Union Evangelischer Kirchen (UEK) und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) auf. Lutherische Repräsentanten beklagten, dass UEK und EKD das gegenwärtige Verhältnis der Religionsbünde in Frage stellten und Vorschläge von lutherischer Seite nicht aufnahmen. Spekuliert wurde auch über die Erwartung, dass nach dem Ausscheiden von Nikolaus Schneider 2015 wieder ein lutherischer Bischof dieses Amt ausüben solle, nachdem es, abgesehen von der kurzen Amtsperiode von Margot Käßmann, in den letzten 15 Jahren in UEK-Hand gelegen habe.

Reformierte wechseln nach Hannover

Die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen wird aus Kostengründen Ende 2013 ihren Sitz von Genf nach Hannover verlegen, gab deren Generalsekretär anlässlich der EKD-Synode bekannt. Sie repräsentiert 80 Millionen Christen aus reformierten, presbyterianischen und unierten Kirchen aus 116 Ländern. Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte, sie freue sich, dass die Landeshauptstadt zu einem Zentrum des Protestantismus werde, nachdem die Bundesregierung dem Verband bereits einen staatskirchenrechtlichen Vertrag zugesichert hatte.

*Es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen,
sondern durch meinen Geist, spricht der Herr.*

Wandertag des Martin-Luther-Chor am 27.10.2012

Als im Chor das Datum 27.Okt. als einzige Möglichkeit für den Wandertag verkündet wurde, hieß es : „Oh Gott, so spät im Jahr“ .

Es gab aber auch Stimmen, die an eine Schneewanderung, die mangels Schnee keine war oder einen goldenen Oktober erinnerten.

Unser Wandertag rückte immer näher und einen Tag vorher regnete es dann in Strömen –telefonisch gab es verschiedene Absagen.

Am Samstagmorgen war der Regen vorbei und es lachte die Sonne bei eisiger Kälte. Unser kleines Trüppchen machte sich mit dem Auto auf nach Mechernich Weyer. Das Thermometer zeigte uns dort minus 2,5 Grad an und wir sahen den ersten Schnee auf den Autos und den Feldern liegen. Unser erstes Ziel war der Eifelblick.

Wir genossen eine gute Fernsicht. Weiter ging es bergauf und bergab in das Urfeyer Tal. Hier ging es den Römerkanalwanderweg weiter mit Zwischenstationen an der römischen Aquäduktbrücke bei Vollem und dem römischen Sammelbecken in Eisferfey, von wo die Wasserleitung nach Köln vor ca. 2000 Jahren verlief. Auch der Kakushöhle statteten wir einen Besuch ab. Insgesamt war es eine schöne Wanderung und wir genossen alle die herrlichen Herbstfarben.

Zum Abschluss sind wir nach Eicks gefahren .Dort gesellten sich noch 5 Sängerinnen zu unserer Gruppe. Den runden Abschluss gab es dann im Café „Zur Zehntscheune“ mit Suppe, Strammen Max, belegten Brötchen und natürlich leckeren Kuchen.

Monika Bock



Foto: M. Bock

Unsere Jubiläumskonfirmanden 2012

In unserer Druckausgabe finden Sie hier ein Foto unserer diesjährigen Jubiläumskonfirmanden.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir dieses Foto in dieser, für das Internet bestimmten, Version unseres Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die Redaktion



Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Weilerswist e.V.
Zum Sportzentrum 11 - 53919 Weilerswist

Menü-Service

Wir liefern Ihnen täglich
- auch an Sonn- und Feiertagen -
eine warme Mahlzeit in's Haus.
Sie können aus 60 verschiedenen
Gerichten auswählen.

Angeboten werden:
Vollkost und für Diabetiker
geeignete leichte Kost.

Preis je Menü ab 4,75 Euro.

Fordern Sie unsere
Speisekarte an:

AWO Menü-Service
Telefon (02254) 847913

UNSER GLAUBENSBEKENNTNIS:

GOTT, DER VATER

S. Schmithausen

„Oh, mein Papa ...“ – mit wie viel Wärme und Verehrung in der Stimme besang Lys Assia 1950 ihren Vater als wunderbaren Künstler und Clown. Einen Vater zu haben, an dem man sich dankbar orientiert, ist ein Geschenk. Väter sind unersetzbar, auch dann, wenn sie nicht so hell wie im alten Schlager als Vorbild glänzen. Eine gelingende Vaterbeziehung stärkt für das Leben.

Christen reden Gott als Vater an – und unterscheiden sich damit von Israel. Das Volk Israel nennt Gott kaum einmal „Vater“, erst Jesus hat Gott als Vater angeredet, im Vaterunser, aber mit der besonders vertraulichen Formulierung „Abba Vater“ (Markus 14, 36), die dem Vater in der Familie gilt und Lys Assias zärtlicher Anrede „mein Papa“ durchaus nahe kommt. Von hier aus wird die Bezeichnung Gottes als „Vater“ geläufig, sodass Paulus sie in seinen Briefen ganz selbstverständlich verwendet: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ (1. Korinther 1,3) – Auch ist nur konsequent, dass, wo Jesus als der Sohn Gottes bekannt wird, dieser als sein Vater angesprochen wird. So wird im

Zweiten Testament die Umschreibung Gottes als „Vater“ üblich und findet ihren Weg ins Glaubensbekenntnis.

Gegen die Anweisung in Exodus 20,4 („Du sollst dir kein Bildnis machen“) ist Gott fortan mannigfach als Vater dargestellt worden und zuweilen wurde er allzu nahtlos mit diesem Bild identifiziert – Gott ist, wie die Bibel bezeugt, seinen Kindern ebenso Mutter wie Vater. Immerhin lassen sich aus Gottes Beziehung zu seinem Volk Züge eines positiven Vaterbildes gewinnen: Dieser Vater bleibt seinen Kindern untrennbar solidarisch verbunden, lässt sich ansprechen, ist nahe auch dann, wenn er zürnt. Er wendet seine ganze beschützende Macht auf und gibt seinem Volk, dem er verlässlich in Liebe zugewandt bleibt, orientierende Klarheit; er verleiht Stärke und Festigkeit. Er ist gerade dann mächtig auf dem Plan, als Jesus sich in seiner Sterbestunde bitter beklagt: Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Dieser Gott bleibt Christus zur Seite und allen seinen Kindern treu. Gott will, dass wir menschliche Väter uns an ihm ein Beispiel nehmen.

Uwe Rieske

Evangelisch ± was ist das?

BROT FÜR DIE WELT

"Brot für die Welt" ist der Name einer großen und bekannten Hilfsorganisation der evangelischen Kirche. Ihre Aufgabe ist die Unterstützung von Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Lateinamerika. 1959 wurde zum ersten Mal zu einer Spendenaktion unter dem Namen "Brot für die Welt" aufgerufen. Auslöser war eine schwere Hungersnot in Indien. Aus dieser Aktion wurde eine dauerhafte Einrichtung.

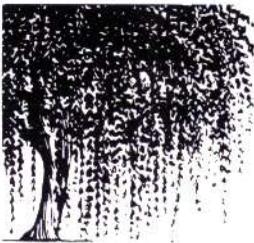
Im Laufe der Zeit hat sich die Art der Unterstützung verändert. Die Hilfe soll die Empfänger nicht beschämen. Sie soll die Menschen auch nicht abhängig von ständiger Hilfe machen. Es geht um schnelle Hilfe, zum Beispiel bei Hungersnöten durch

Dürre, Überschwemmung oder Erdbeben. Und es geht um gezielte Förderung. "Brot für die Welt" arbeitet mit Partnern in den Hilfsländern zusammen. Sie unterstützen die Menschen, Hilfsprojekte selbstständig durchzuführen. Das geschieht zum Beispiel durch den Bau von Kindergärten und Schulen, Krankenhäusern, Brunnen und Solaranlagen.

Die Menschen in den Entwicklungsländern sollen sich selbst helfen können.

Aus: "Evangelisch ± was ist das?",
Christian Butt,
©2011 by Calwer Verlag Stuttgart,
www.calwer.com

Brot für die Welt



Bestattungshaus Becker

- Erledigung aller Formalitäten
- Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattung
- Bestattungsvorsorge

Heinz-Wolfgang Becker
Berliner Straße 55
53919 Weilerswist
Fax 022 54/5142

☎ 0 22 54/72 77

Wegmarken des Glaubens

D. Kremer

Die Vorreformatoren



Die Reformation, die Martin Luther 1517 mit der Veröffentlichung seiner 95 Thesen einleitete, hatte eine mehr als dreihundertjährige Vorgeschichte, geprägt von dem Wunsch nach einem evangeliumsgemäßen Leben und der darauf zurückzuführenden Kritik an der Kirche des Mittelalters. Der vor 1218 gestorbene Franzose Petrus Waldes (auf den sich bis heute die protestantische Kirche der Waldenser bezieht) predigte eine radikale Armut, seine Anhänger hießen auch zunächst die „Armen von Lyon“. Zum Konflikt mit der Kirche kam es, als Waldes für sich und seine Anhänger das Recht zur Glaubensverkündigung und zur Predigt in Anspruch nahm, das die Kirche dem Klerus vorbehalten sah. Um dem einfachen Volk das Evangelium zu verkünden, hatte Waldes 1177 eine Übersetzung der lateinischen Bibel in einen südfranzösischen Dialekt in Auftrag gegeben.

Um eine englische Bibelübersetzung machte sich der Theologe und Kirchenreformer John Wyclif (1330–1384) verdient,

da er vorhandene Übersetzungen zusammentrug und überarbeitete. Bei Wyclif finden sich schon viele Ideen, die Martin Luther später übernahm. Er bestritt den politischen Machtanspruch des Papstes und lehnte sowohl Bilder-, Heiligen- und Reliquienverehrung als auch die Transsubstantiationslehre, die Ohrenbeichte und den Priesterzölibat ab. Seine große Popularität im Volk schützte Wyclif vor der Verfolgung durch die Kirche, erst das Konzil von Konstanz (1414–1418) verurteilte ihn als Ketzer. Auf demselben Konzil wurde auch der Dritte der großen Vorreformatoren verurteilt und verbrannt: Jan Hus (1369–1415). Der von Wyclif beeinflusste tschechische Theologe setzte sich für die Landessprache im Gottesdienst ein und wandte sich gegen den Reichtum der Kirche. In der Bibel sah er die einzige Autorität in Glaubensfragen. Gemälde von Martin Luther, auf denen eine Gans zu sehen ist, spielen auf Jan Hus an, dessen Name auf Tschechisch Gans bedeutet.

Michael Tillmann



**Das Café ist für Sie wieder geöffnet:
Sonntag, 13. Januar 2013, Sonntag, 03. Februar 2013
und Sonntag, 03. März 2013
- jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr**

Wir freuen uns auf liebe, vertraute Gäste und sind erfreut über alle neuen Besucher, die den Weg ins Café finden. Das AKZ-Team verwöhnt Sie gerne mit Kaffee, Tee, selbstgebackenem Kuchen und leckeren Schnittchen.

Es ist aber auch stets für abwechslungsreiche Unterhaltung gesorgt: Interessante Reiseberichte, musikalische Beiträge verschiedenster Art und vieles mehr. Aber wir informieren Sie auch stets über unsere Partner in Namibia und über das Altenheim und die Suppenküche, für die der Erlös des Café Namib bestimmt ist.

Ihr AKZ-Partnerschaftskreis

MONATSSPRUCH

FEBRUAR 2013

LUKAS 11,35

*Schau darauf, dass nicht das
Licht in dir Finsternis sei.*

Grafik: Reichert

Wir danken den inserierenden Unternehmen für die finanzielle Unterstützung des Gemeindebriefes und bitten unsere Leserinnen und Leser, diese Betriebe entsprechend zu berücksichtigen.

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Kindergruppe

von 6 - 11 Jahren:

Montags von 16.30 - 18.00 Uhr

Leitung: Janine Grohsgart

Jugendgruppen:

von 11 - 13 Jahre

Freitags von

16.00 - 18.00 Uhr

NEU! Von 12-14 Jahren NEU!

Dienstags von

18:00 - 19:30 Uhr

ab 14 Jahren

Freitags von

18.00 - 20.00 Uhr

Leitung: Janine Grohsgart

Alle Gruppen finden im Evangelischen Gemeindezentrum statt.

Fragen zu den angebotenen Gruppen und Terminen beantworten Euch gerne

Janine Grohsgart (☎ 0157 88 45 31 53 oder Janine.Grohsgart@web.de) und
Siglinde Ostrzinski-Sachs (☎ 02254 / 81721 oder ostrzinski-sachs@t-online.de)

**Während der Winterferien (17.12.12-11.01.13) finden keine
Gruppenstunden statt.**

TERMINE! TERMINE! TERMINE!

Am 23.12.12 feiern wir einen **Familiengottesdienst** mit anschließendem
Weihnachtsbaumschmücken und Mittagessen (Pizza).
Groß und Klein ist herzlich dazu eingeladen.

Auch dieses Jahr findet wieder ein **Krippenspiel** statt, alle die Lust haben mit
zu machen, melden sich bitte bei **Cecilia Acs** - ☎ 02254 / 65 46

Vorankündigung

In der zweiten Osterferienwoche (02.04.13-05.04.13) findet wieder eine Ferienak-
tion für Kinder im Alter von 6-11 Jahren statt.

Anmeldezeit ist vom 05.02.13 - 28.02.13

Wir wünschen Allen eine schöne und besinnliche Adventszeit.

Versuche stets ein Stückchen Himmel über deinem Leben frei zu halten.

Gruppen u. Kreise	Kontakt u. Info	Termin	Ort
Frauenhilfe	Helga Lanz Tel. (02254) 79 07	Donnerstag, 13.12., 15.00 h Donnerstag, 10.01., 15.00 h Donnerstag, 07.02., 15.00 h	Gemeindesaal
Montagsfrauen	Siglinde Ostrzinski-Sachs Tel. (02254) 8 17 21	Montag, 03.12., 9.30 h Montag, 17.12., 9.30 h Montag, 07.01., 9.30 h Montag, 21.01., 9.30 h Montag, 04.02., 9.30 h Montag, 18.02., 9.30 h	Gemeindezentrum
Donnerstagsfrauen	Siglinde Ostrzinski-Sachs Tel. (02254) 8 17 21	Donnerstag, 06.12., 20.00 h Donnerstag, 20.12., 20.00 h Donnerstag, 10.01., 20.00 h Donnerstag, 24.01., 20.00 h Donnerstag, 14.02., 20.00 h Donnerstag, 21.02., 20.00 h	Gemeindezentrum
Ökumenischer Seniorenclub:	H. Haeuseler Tel. (02254) 74 44	Dienstag und Mittwoch von 15.00 bis 18.00 h	Kath. Seniorenheim, Triftstraße
Café Namib	Georg Lanz Tel. (02254) 7907	Sonntag, 13.01., 15.00 h, Sonntag, 03.02., 15.00 h Sonntag, 03.03., 15.00 h	Gemeindesaal
Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder	Inge Lemke Tel. (02254) 5332	Dienstag, 14.00-16.00 h Donnerstag, 14.00-16.00 h	Gemeindesaal
Deutschkurs für Ausländerinnen	Inge Lemke Tel. (02254) 5332	Montag 10.00 h–12.00 h	Gemeindesaal
Ökumenischer Bibelgesprächskreis	Pfarrerin Renate Kalteis Tel. (02254) 60 14 625	Donnerstag, 17.01., 19.00 h Donnerstag, 14. 02, 19.00 h	Kath. Jugendheim, Triftstr.
Martin-Luther-Chor	Alexander Beils Tel. (02232) 15 46 89	Montag, 20.00 – 21.30 Uhr	Gemeindesaal
Kinderchor	Cecilia Acs, Tel. (02254) 65 46	Freitag, 16.30 h	Gemeindesaal
Arbeitssamstagteam	Erwin Brüggemann Tel. (02254) 65 46	01.12., 9.00 h 22.12., 9.00 h Januar: <i>noch nicht bekannt</i> 09.02., 9.00 h	Gemeindezentrum
Jugendarbeit	Janine Grohsgart Tel. 0157 88453153	Siehe besondere Seite	Gemeindezentrum



Offenes Singen?!

Der Martin-Luther-Chor lädt ein zum gemeinsamen Singen und Musizieren von Adventsliedern, einfachen Kanons und weihnachtlichen Gesängen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie am **15.12.2012 um 18.00 Uhr** in der **Martin-Luther-Kirche** begrüßen zu dürfen.

In Psalm 71 heißt es: „Dir will ich singen und spielen“. Bringen Sie also ihr Instrument mit, singen Sie mit uns, denn Singen ist Fitness für Körper, Seele u. Geist und fördert das Gemeinschaftsgefühl.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro
Tel.: 02254/1881 oder rufen mich direkt an Tel.: 02232/154689.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Chorleiter Alexander Beils